



Anlage 2

NPS Lebenswertes Chorweiler

Nationale Projekte des Städtebaus, Lebenswertes Chorweiler – ein Zentrum im Wandel
Planung und Umsetzung der Umgestaltung von drei Plätzen in Köln-Chorweiler

Erläuterungen Entwurfsplanung

20.03.2017



Auftraggeber:

Stadt Köln – Die Oberbürgermeisterin

Stadtplanungsamt

Willy-Brandt-Platz 2

50679 Köln

Auftragnehmer:

arge chorweiler

lad+ landschaftsarchitektur diekmann

yellow^z urbanism architecture

BPR Dipl.-Ing. Bernd F. Künne & Partner

c/o

lad+ landschaftsarchitektur diekmann

Seestraße 12

D- 30171 Hannover

Fon +49 (0) 511 28370 0

Mail post@ladplus.de

Hannover, den 20.03.2017



Inhaltsverzeichnis

1.	Rahmenbedingungen	4
2.	Ausgangslage	4
3.	Umgestaltung der drei Plätze	
	3.1 Zielformulierung.....	5
	3.2 Pariser Platz.....	7
	3.3 Liverpooleser Platz / Oxforders Passage.....	8
	3.4 Lyoner Passage.....	11
	3.5 Verkehrsanlagen.....	12
	3.6 Ausstattungselemente.....	13
4.	Städtebauliches Konzept	15
5.	Planunterlagen im Anhang	
	Anlage 4	
	5.1 Gesamtlageplan - Umgestaltung von Drei Plätzen in Chorweiler Mitte, M. 1:500 i.O.	
	5.2 Entwurfsplanung Pariser Platz, M. 1: 250 i.O.	
	5.3 Entwurfsplanung Liverpooleser Platz und Oxforders Passage, M. 1: 250 i.O.	
	5.4 Entwurfsplanung Lyoner Passage, M. 1: 250 i.O.	
	Anlage 5	
	5.6 Gestaltungskonzept „Freiraum und Umfeld“	

1. Rahmenbedingungen

Der Stadtteil Chorweiler ist als eine in den 1970er Jahren geplante neue 'Stadt in der Stadt' über die Grenzen Kölns hinaus bekannt. Nicht zuletzt die Missstände, die u.a. durch soziodemografische, infrastrukturelle und auch städtebauliche Probleme begründet sind, haben zum „schlechten Ruf“ des Stadtteils beigetragen. Mit Umgestaltung der verbindenden, zentralen Plätze sowie der Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes zur Betrachtung der Plätze im räumlich-funktionalen Zusammenhang soll ein Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation im Stadtteil geleistet werden, der zukunftsweisend und beispielgebend für vergleichbare Stadtteile Kölns, aber auch für andere Städte mit ähnlicher Problemstellung sein kann. Die Chancen des Bezirks Chorweiler werden darin gesehen, besonders die unmaßstäblichen Platzräume zu überplanen und umzugestalten und über mögliche flankierende Bebauungen zu gut proportionierten und besser nutzbaren städtebaulichen Räumen umzubauen.

(vgl. Zuwendungsantrag der Stadt Köln).

2. Ausgangslage

Für das Verständnis der Funktionsweise und Probleme der drei zentralen Plätze - Liverpools Platz, Pariser Platz und Lyoner Passage - ist das Erschließungssystem in Chorweiler von wesentlicher Bedeutung. Der Stadtteil ist nach dem sogenannten „Radburn-System“ erschlossen, welches eine strikte Trennung von Fußgänger- und Kraftfahrzeugverkehr kennzeichnet. Die KFZ-Erschließung erfolgt hierbei durch Stichstraßen, die in Wendeschleifen münden, während der Fußgängerverkehr in einem weitreichenden Wegenetz zirkuliert.

Der Liverpools Platz ist der Ort des Ankommens in Chorweiler. Der öffentliche Nahverkehr (S-/U-Bahn, Bus) sowie der Individualverkehr aus dem Stadtzentrum erreichen hier den Stadtteil. Den Platz prägt eine groß angelegte Wendeschleife, die einen Parkplatz in der Größe eines Fußballfeldes umfasst und dem angrenzenden Einkaufszentrum (EKZ) und den Wohngebäuden als Erschließung dient. Der Platz wird zweiseitig durch das EKZ räumlich begrenzt und an den verbleibenden Rändern von größeren Rasenflächen gesäumt. Das ausschließlich nach innen orientierte Einkaufszentrum hat zwar einen Haupteingang am Liverpools Platz, bietet dem Platz jedoch nur die geschlossene Fassade der Anlieferzone. Die mangelhafte und funktionslose Fassung des Platzes stellt ein wesentliches Problem für den öffentlichen Raum dar. Allein der auf dem Parkplatz an zwei Tagen der Woche stattfindende Wochenmarkt verschafft dem Liverpools Platz ein lebendiges öffentliches Leben.

Der dem Fußgängerverkehr vorbehaltene Pariser Platz bildet die räumliche und kulturelle Mitte Chorweilers. Das angrenzende Bezirksrathaus sowie die Kirchengemeinden bringen öffentliches Leben an den Platz. Zudem bündeln sich auf dem Pariser Platz mit dem S-Bahnausgang im Durchgang zum Liverpooler Platz die Wegeströme. Der Pariser Platz wird so zum Verteiler der Fußwegeverbindungen in die Wohnquartiere. Bäume und Bänke bieten Aufenthaltsqualitäten; Ausstattungselemente wie das Bodenmosaik stiften Identität. Gleichwohl mangelt es dem Platz an alltäglichen Nutzungen an den Rändern im Erdgeschoss, der S-Bahnausgang erscheint verwahrlost und unsicher, die Ausstattungselemente sind erneuerungsbedürftig und es fehlt an Attraktivität an diesem hoch frequentierten Ort.

Die Lyoner Passage trägt ihre Funktion bereits im Titel. Ausgehend vom Pariser Platz beginnt hier die zentrale Hauptfußgängerachse nach Nordchorweiler. Die Passage ist jedoch mehr als nur ein Durchgangsraum, denn die Dimensionen des Platzes zwischen Einkaufszentrum und Wohnhochhaus entsprechen nahezu der freien Platzfläche inmitten des angrenzenden Pariser Platzes. Gleichwohl leidet die Lyoner Passage unter der unansehnlichen Rückseite des EKZ und der Zweckbindung als Baufläche, die der heutigen Gestalt einen provisorischen Charakter verleihen. Der Höhenversatz zur angrenzenden Ladenzeile bietet sich als Sitzkante an, der Besatz mit Läden und Gastronomie belebt die Platzkante. Die im Rahmen des Planungsprozesses erfolgte Bürgerbeteiligung hat, mit der hier errichteten "Platzstation", die Qualitäten des Ortes als familiären Treffpunkt, Veranstaltungs- und Aufenthaltsbereich sowie als Ort für das Kinder- und Jugendspiel kenntlich gemacht. Eine Nutzungsvereinbarung mit dem Grundstückseigner über 10 Jahre bietet die Grundlage für die Umgestaltung und Aufwertung der Passage.

3. Umgestaltung der drei Plätze

3.1 Zielformulierung

Die drei Platzräume - Pariser Platz, Liverpooler Platz und Lyoner Passage - besitzen jeweils einen spezifischen Charakter und weisen eigene Funktionen auf. Der Pariser Platz ist der zentrale Ort Chorweilers, er fungiert als Raumgelenk und Verteiler der Fußgängerströme und bildet zudem die kulturelle Mitte des Stadtteils. Der Liverpooler Platz fungiert als Ankunftsort von außen, Marktplatz und Parkplatz sowie Erschließungsbereich des Einkaufszentrums und der angrenzenden Wohnbebauung; die Oxforder Passage bietet Spiel-Raum für generationenübergreifende Sport- und Bewegungsaktivitäten.

Darüber hinaus bietet sich die Passage als Standort für eine temporäre multifunktionale Baulichkeit mit der Zweckbestimmung Sport und Jugendkultur an. Die Lyoner Passage ist als Durchgangsraum zu charakterisieren, mit Potential zum Aufenthalt für Familien und Kinder, wie bereits mit der 'Platzstation' im Beteiligungsverfahren probt.

Es gilt die drei Plätze zukunftsfähig zu entwickeln und nach ihrer jeweiligen Eigenart und Identität umzugestalten. Hierbei werden die Anregungen und Wünsche aus der Bürgerbeteiligung umfänglich berücksichtigt.

Vor dem Hintergrund der unzureichenden Belegung an den Platzrändern - die Erdgeschosszone im Umgriff der Plätze weist nur einen geringen Öffnungsgrad sowie unzureichenden Besatz mit Geschäften und Gastronomiebetrieben auf - sind die Plätze so zu gestalten, dass sie aus sich heraus an Attraktivität gewinnen.

Für den derzeit als Parkplatz genutzten Liverpooleser Platz ist ein Profil als Stadtplatz mit Aufenthaltsqualitäten erst zu finden. Dieses ist nur durch Verzicht zumindest eines Teils der Stellplätze zu erreichen. Angestrebt ist ein multifunktionaler Veranstaltungsplatz zur alltäglichen Nutzung.

Im Wesentlichen zielt die Gestaltung aller drei Plätze auf eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie Nutzungsvielfalt ab. Die Plätze sollen generationenübergreifend Aneignungsqualitäten für unterschiedliche Nutzergruppen bieten und zudem als Veranstaltungsräume fungieren. Ein wesentlicher Aspekt, der maßgeblich in der Bürgerbeteiligung vorgebracht wurde, ist die Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit. Diesem soll durch Vermeidung von Resträumen und stillen Ecken, sowie mit einem übergreifenden Beleuchtungskonzept Rechnung getragen werden.

Neben den eigentlichen Platzräumen liegt das Augenmerk nicht zuletzt auf den Verbindungsbereichen, maßgeblich der Oxford Passage in Richtung Seeberg sowie der Londoner Platz zum Turkuplatz. Die verbindenden Passagen sollen in der Fläche neu gegliedert, mit Nutzungen angereichert und durch Baumpflanzungen gegliedert werden. Ein neuer Oberflächenbelag kann zum verbindenden Element aller Platzräume auf dem Boden werden.

In den sogenannten flexiblen Platzbereichen in der Lyoner - sowie Oxford Passage sollen im Verlauf der Planungsphase lokale Akteure und Anwohner gewonnen werden, um temporäre Bauten und Nutzungen zu entwickeln, diese zu bauen und zu betreiben.



3.2 Pariser Platz

Der Pariser Platz ist in seiner räumlichen und funktionalen Anlage im weitesten Sinne ein klassischer Stadtplatz und war bereits in der ursprünglichen Planung ('Neue Stadt Köln-Chorweiler' von Ludmann / Riedel) als 'Zentralplatz' konzipiert. Hier finden sich wesentliche Einrichtungen des öffentlichen Lebens wie der Eingang zum Bezirksrathaus und den beiden Kirchengemeinden. Die Aufenthaltsqualität ist heute jedoch insbesondere durch fehlende Attraktivität und ungenügende Sitzgelegenheiten gering.

Seiner eigentlichen Funktion entsprechend soll der Platz als Ort der Begegnung und des Aufenthalts attraktiver gestaltet werden; zugleich soll er für unterschiedliche Veranstaltungen und Anforderungen weiterhin eine überwiegend offene Platzfläche bieten. Vor diesem Hintergrund ist ein freier, nutzungsöffener Platz konzipiert, der Raum bietet für Stadteilfeste, einen Weihnachtsmarkt oder auch (im Ausnahmefall) für den Wochenmarkt. Die schadhafte Platzoberfläche ist grundsätzlich, auch in Bezug auf das Oberflächengefälle, zu erneuern. Hierbei kann das vorhandene Bodenmosaik nicht erhalten werden. In Kooperation mit der Künstlerin des Mosaiks wird angestrebt, ein neues ähnliches Element unter aktiver Teilhabe der Stadtgesellschaft vor Ort zu schaffen.

Der Entwurf interpretiert den Pariser Platz als 'Urbanes Wohnzimmer' Chorweilers. Die Besonderheit des Raumes wird durch einen zentralen, von den Rändern gelösten 'Steinernen Teppich' mit einer von der Umgebung abweichenden, hochwertigeren Bodengestaltung in Klinkerpflaster im Riegelformat hervorgehoben. Die Oberflächenbeläge an den Platzrändern entsprechen denen der Fußverkehrsbereichen am Rand des Liverpools Platzes und in der Lyoner Passage. Hierdurch wird der Zusammenhang der verbundenen Raumfolge der drei Plätze verdeutlicht. Der überdachte S-Bahneingang ist in die Neugestaltung der Belagsflächen einbezogen. Durch diese Maßnahme sowie die Entfernung der Hochbeete im Zugangsbereich wird auch das Umfeld des heutigen Kiosks aufgewertet.

Mit dem seitens der Bürgerschaft gewünschten Wasserspiel erhält der Pariser Platz ein repräsentatives und attraktives Sinnbild für die Mitte Chorweilers. Eine in die Platzoberfläche integrierte kreisförmige Mulde bildet, mit einem Durchmesser von 16 Metern, die Fläche für das Wasserspiel. Dieses soll in Gestalt parabelförmiger und senkrechter Wasserstrahlen räumliche Wirkung entfalten und einen attraktiven Blickpunkt inmitten des Platzes bilden. Technisch handelt es sich um eine flächenbündige Brunnenanlage, deren Oberfläche befahrbar ist und außerhalb der Brunnenbetriebszeiten als Nutzfläche zur Verfügung steht. (Weitere Erläuterungen siehe 3.6 Ausstattungselemente.)

Die Baumgruppen an den Schmalseiten des Platzes werden zu raumbegrenzenden Baumhainen entwickelt; gute vorhandene Bäume bleiben erhalten und werden ergänzt, abgängige werden erneuert. Integrierte Sitzmöglichkeiten schaffen Aufenthaltsqualitäten am Rand. In dem Baumhain vor dem Bezirksrathaus bildet ein 'Tisch der Nationen' einen quartiersübergreifenden Anker. Mit der mehr als 20 m lan-

gen Tafel entsteht ein Ort zum Aufenthalt, der sich für Einzelne als auch für das kommunikative Miteinander verschiedener Gruppen und Menschen unterschiedlichen Alters als Treffpunkt eignet. Die Tischoberfläche soll unter Einbeziehung der Bewohner Chorweilers individuell gestaltet werden. Denkbar ist ein keramisches Mosaik zu schaffen - in Anlehnung an das heutige Bodenmosaik. Dieses könnte unter künstlerischer Begleitung der Schöpferin des Bodenmosaiks umgesetzt werden. Mit Integration von Brettspielen auf der Tischoberfläche wird einem weiteren Wunsch aus der Bürgerschaft entsprochen.

Die heute trennende Mauer zum Vorplatz der Religionsgemeinschaften wird zu Gunsten einer Öffnung und Verbindung zu den Gemeinden entfernt. Der Höhenunterschied zum Kirchenplateau wird mit einer Freitreppe mit flachen Steigungen überwunden. Auf der Treppe laden Sitzpodeste unter Bäumen zum Verweilen ein. Das obere Niveau ist über zwei Rampenanlagen westlich bzw. östlich der Treppenanlage barrierefrei erreichbar. Die Platzoberfläche wird Instand gesetzt. Für die gewünschte Einbindung der Gussreste der 'Friedensglocke' ist eine Bodenintarsie im Belag vorgesehen. Die große Platane erhält eine Rundbank zum Aufenthalt. Der vorhandene Cronenbourg-Brunnen soll renoviert und an die östliche Mauer des Vorplatzes, vis-à-vis des Bezirkshauseingangs, versetzt werden. Mit Anschluss des Brunnens an die Technik des neuen Wasserspiels wird ein einfacher und sicherer Betrieb ermöglicht.

Der Platz erhält durch Mastleuchten, bestückt mit einem multifunktionalen Strahlersystem, eine funktional angemessene und variable Beleuchtung, die den unterschiedlichen Nutzungsanforderungen Rechnung trägt. Das Konzept wird durch Einbauleuchten in der Stufenanlage ergänzt, welche der Verkehrssicherheit dienen. Im Bereich des Wasserspiels setzen Bodenleuchten bei Dunkelheit Akzente.

3.3 Liverpooler Platz

Ziel der Planungen für den Liverpooler Platz ist es, einen multifunktionalen Stadtplatz zu schaffen, der unterschiedliche Anforderungen und Nutzungsinteressen bedient, um damit einen urbanen Freiraum für Chorweiler zu gewinnen, der den Dimensionen des Stadtteils in räumlicher und funktionaler Hinsicht gerecht wird. Aufgrund seiner Größe und räumlichen Weite bietet sich der Platz für Veranstaltungen, Events und raumgreifende Aktivitäten an. Eine Differenzierung in gestalteten Platzrand und innere Platzfläche bietet Aufenthaltsqualitäten am Rand bei paralleler Nutzung der Innenfläche im Rahmen von Veranstaltungen oder als Stellplatz. Der Platz ist in der Fläche gegliedert in einen multifunktionalen Veranstaltungsbereich auf etwa 2/3 der Fläche, der auch die Stellplatznutzung umfasst, sowie einen Aufenthaltsbereich der sich zum Einkaufszentrum orientiert. Die Stellplatzbilanz weist mit insgesamt 170 Stellplätzen einen verbleibenden Stellplatzanteil von 50 % für den Liverpooler Platz aus.



Der neu formulierte Rand, des inneren Liverpooles Platzes, bindet vorhandene und neue Bäume in ein raumwirksames Passepartout und schafft damit einen Aufenthalts- und Flanierbereich für Passanten im Umgriff des ehemaligen Parkplatzes. Die allezeitige Pflanzung aus Blauglockenbäumen vermittelt ein kraftvolles Erscheinungsbild, das dem Platz Charakter verleiht. Durch Aufweitung des Platzrandes vor dem City Center entsteht ein 'Platz im Platz' zum alltäglichen Aufenthalt. Hier werden Sitzgelegenheiten sowie Spiel- und Sportgeräte integriert, ebenso wie Abstellmöglichkeiten für Fahrräder geschaffen. Im Bereich des Übergangs zum City Center ist eine Eventfläche vorgesehen, die zusätzliche Aktivitäten auf dem Platz verspricht. Das City Center hat Interesse bekundet die Eventfläche mit zu bespielen. In der Nähe zum Markt und Veranstaltungsgeschehen ist die Integration der nachgefragten öffentlichen WC-Anlage vorgesehen.

Durch Beseitigung heutiger Barrieren ist die Zugänglichkeit auf den Platz an jeder Stelle möglich, wobei die Hauptzugangsbereiche zur Umfahrung barrierefrei sind. Die Zu- und Abfahrten des Platzes bleiben erhalten, wobei die Zufahrt geringfügig verlegt wird. Die Parkplatzbewirtschaftung soll, wie in der heutigen Form, über Parkscheinautomaten erfolgen. Bei Veranstaltungen auf dem Platz wird die Zufahrt gesperrt.

Es ist vorgesehen die gesamte Platzfläche einer Grunderneuerung zu unterziehen. Im äußeren Umgriff bildet eine breite Betonblockkante einen signifikanten Rahmen und gibt Schutz vor unbefugtem Befahren. Die, dem Fußverkehr vorbehaltenen, Flächen am Rand erhalten ein Oberflächenbelag aus farbigem Asphalt. Die innere Platzfläche ist ebenfalls mit einem breiten, hier flächenbündigen Rahmen gefasst, der sich in den Eckbereichen als Blockkante zum Sitzen aus dem Boden heraushebt. Im Inneren des Platzes bildet ein homogener Oberflächenbelag aus aufgehelltem Asphalt die Basis des multicodierten Veranstaltungsplatzes.

Sitzelemente in Gestalt langgestreckter Podeste und lineare Sitzbänke schaffen Aufenthaltsqualitäten mit Treffpunktcharakter. Zudem soll deren Anordnung im Randbereich unbefugtes Befahren durch KFZ vermeiden. Die Ausstattung mit Tischtennisplatten, einem begehbaren Schachspiel und Streetballkörben trägt den Wünschen der Bevölkerung Rechnung und verleiht dem Platz zusätzliche Anziehungskraft.

Jeweils am Donnerstag und Samstag findet vormittags auf dem Liverpooles Platz der Wochenmarkt statt. Die Anordnung der Marktstände wird im Hinblick auf die Flächengliederung neu geordnet. Hierbei sind die Marktgassen in probater Weise auf das City Center ausgerichtet, dem zentralen Anlaufpunkt in der Mitte Chorweilers. Die diagonale Wegeverbindung im Platz - zwischen den beiden S-Bahn-Ausgängen - bildet eine querende Passage im Markt, welche die Publikumsfrequenz erhöht und informelle Begegnungen ermöglicht. Bänke, Marktstände und ein hier wünschenswertes mobiles Marktcafé fördern die Verweildauer und schaffen einen kommunikativen Treffpunkt inmitten des Marktgeschehens. Der Platz wird mit unterirdischen Verteilerkästen zur Versorgung mit Strom und Wasser ausgestattet.

Die bisher auf den Rasenflächen am Rand des Liverpooler Platzes abgehaltene Kirmes soll zukünftig in der Platzmitte stattfinden. Mit Anordnung der Fahrgeschäfte am inneren Platzrand entsteht einen attraktiver Erlebnisraum. Die technischen Voraussetzungen - Belastbarkeit des U-/S-Bahntunnels - sind gegeben, nicht zuletzt, da keine großen Fahrgeschäfte in Chorweiler zum Einsatz gelangen. Zum Zeitpunkt der Kirmes wird der Wochenmarkt in den angrenzenden Bereich Pariser Platz / Lyoner Passage verlegt. Mit dem City Center werden Gespräche geführt, für den Zeitraum von Veranstaltungen auf dem Liverpooler Platz, ein Parkdeck des Parkhauses zu Sonderkonditionen zur Verfügung zu stellen.

Die Wiesenfläche an der Willi-Suth-Allee soll auf Wunsch der Bevölkerung eine Auswahl an Obstbäumen (Thema: "Essbare Stadt") erhalten; die offene Auslauffläche bleibt erhalten.

Neben einer Grundbeleuchtung im Umgriff der Allee, wird der Liverpooler Platz mit circa 12m hohen auskragenden Lichtmasten bestückt, die in ähnlicher Form auch am Ottoplatz in Deutz aufgebaut wurden. Hiermit wird ein Flutlichtcharakter für die mittige Platzfläche angestrebt. Die Bestückung mit einzelnen Strahlern ermöglicht es, die unterschiedlichen Nutzungen im Platzinnern spezifisch auszuleuchten.

Oxforder Passage

Die Oxforder Passage stellt das Bindeglied nach Seeberg dar. Südlich des Hallenbades befindet sich ein Baufeld, dessen Bebauung wünschenswert ist, um den Platzrand des Liverpooler Platzes räumlich sowie mit Nutzungen aufzuwerten (vgl. 4. Städtebauliches Entwicklungskonzept). Vor diesem Hintergrund wird die Passage als Verfügungsraum für noch im Rahmen des Beteiligungsprozesses zu entwickelnde Sport- und Spielnutzungen betrachtet. Auch ist eine temporäre Baulichkeit (Bauhütte, Boxstudio etc.) für Jugendliche geplant, deren Umsetzung zusammen mit den Akteuren vor Ort geprüft wird. Hierfür werden die Rasenflächen südlich des Schwimmbades vorgehalten. Darüber hinaus ist ein generationenübergreifendes Fitnessangebot vorgesehen, das hier von den Bewohnern und den Politikern gewünscht wurde. Neben den Rasen-Ballsportflächen befindet sich, als dauerhaftes Angebot, eine Trendsportanlage (Calysthenics) für Jugendliche sowie ein Gerätepark für Outdoor-Fitness der Altersgruppe Jugend - Senioren. Der Bereich mit dem roten Kunststoffbelag wird als Multisportanlage gewidmet.

Der Entreeplatz am Café 'Olko' fungiert als Verteiler der Passantenströme von und nach Seeberg. Als Boule-Platz ist er auch Treffpunkt der älteren Generation. Ein Teilbereich des Platzes ist als Outdoor - Atelier für Objekte der Künstlergruppe Chorweiler Art vorgesehen.

Vor die Südfassade des S-Bahnausgangs Pariser Platz wird eine Tribüne gebaut, mit dem Ziel den Korridor zwischen den Plätzen mit Aufenthaltsfunktionen zu beleben und die Rückseite des Gebäudes aufzuwerten. Die Integration einer Nutzung (Kiosk, Espresso-Bar) ist angestrebt. Für die Brandwand am City Center ist - in Flucht der Oxforder Passage - eine Fassadenbegrünung geplant. Dieses ist noch mit dem Grundeigentümer weitergehend abzustimmen.

3.4 Lyoner Passage

Der bisherige Durchgangsraum der Lyoner Passage wird durch beidseits der Wegetrasse angeordnete Ankernutzungen zu einem Ort mit Aufenthaltsqualität und Aneignungsmöglichkeiten entwickelt. Grundlage für die Gestaltung sind die Erfahrungen aus der, im Rahmen der Bürgerbeteiligung an dieser Stelle platzierten 'Platzstation' und den Wünschen der Bewohner hier - im Übergang zu den Wohnquartieren - ein familienfreundliches Ambiente zu schaffen.

An der geschlossen Nordfassade des City Centers ist eine raumgreifende Boulderwand mit vorgelagerter Spielfläche geplant. Als visuell stark in den Vordergrund tretendes Objekt soll die Kletterwand der bisher tristen Restfläche am Einkaufszentrum ein neues Image verleihen. Die rote Boulderwand, mit einer Kletterhöhe von 3 Metern, wird unmittelbar vor der Fassade / dem Fluchtbalkon des City Centers aufgestellt und dort rückverankert. Der Vordergrund wird mit einem roten Kunststoffbelag vollflächig als Fallschutzgrund ausgebildet. In diesem Bereich sind Spielgeräte, wie ein Niedrigseilgarten, Balancier- und Kletterstangen sowie Sitzgelegenheiten integriert. Durch Farbgestaltung, der über der Boulderwand befindlichen Brüstung des CCC, soll die Fläche der Kletterwand optisch überhöht werden. Eine Reihe dispers verteilter Götterbäume gliedert den Raum vor dem City Center. Im Bereich des Treppenturms wird mit einer Bühne und einer Projektionsfläche (Open-Air-Kino) den Wünschen aus der Beteiligung entsprochen. Der Bereich soll als Spielplatz für Kinder und Jugendliche gewidmet werden.

Vis-à-Vis der Boulderwand wird der Höhenversatz zur angrenzenden Einkaufszeile durch eine lange Sitzstufenanlage in Art einer Tribüne gestaltet. Von der Tribüne und aus der oberen Passage an der Ladenzeile heraus lässt sich das Geschehen auf dem Platz verfolgen. Die Anordnung der massiven Sitzbalken gibt der Tribünenanlage eine innere Oberfläche, die zum Verweilen auch von Gruppen einlädt. In der Mitte vermittelt eine Treppe zwischen den beiden Niveaus. Die an der oberen Platzkante vorhandenen Bäume werden ergänzt.

Mit der Beleuchtungsanlage (Mastleuchten mit multifunktionalem Strahlersystem) wird die Beleuchtung des Pariser Platzes in der Lyoner Passage fortgesetzt. Die hier vorgesehene, disperse Verteilung der Masten wirkt der linearen Ausrichtung der Passage entgegen und erlaubt es spezielle Beleuchtungspunkte, wie die Bühne oder Bereiche der Boulderwand, gezielt anzustrahlen.

3.5 Verkehrsanlagen

Die Erschließung der drei zentralen Plätze erfolgt für den motorisierten Individualverkehr (MIV) im Wesentlichen über die vorhandene Umfahrung auf dem Liverpooler Platz. Über diese erfolgt auch die Erschließung der öffentlichen Stellplätze in der Platzmitte und die Anlieferung sowie Müllentsorgung des Einkaufszentrums (City Center) und der angrenzenden Wohngebäude. Der Pariser Platz und die Lyoner Passage sind zudem tangential durch die Osloer Straße im Innern des Quartiers erschlossen.

Die Straßenverkehrsflächen werden durch den geplanten Umbau der Plätze nur unwesentlich in Randbereichen verändert. Die Umfahrung spiegelt das Erschließungsprinzip des Siedlungstyps wieder und soll in Ihrer Form erhalten bleiben. Es ist eine Erneuerung der Asphaltoberfläche sowie der Straßenabläufe vorgesehen. Die Stellplätze parallel zur Oxforder Passage erhalten einen neuen Belag im Material der Gehwege. Hier sind zudem Stromanschlüsse für Elektro-Ladestationen vorgesehen.

Die Vorschläge zur Gestaltung des Liverpooler Platzes als multifunktionalen Stadtplatz bedingen eine mehr oder minder große Reduzierung der bestehenden öffentlichen Stellplätze. Da die Parkraumanalyse (siehe dort) eine maximale Auslastung des Parkplatzes von 30 % ergab, ist eine Reduzierung der Stellplätze vorstellbar, zumal das Parkhaus des City Centers an der Florenzer Straße nicht ausgelastet ist. Die Stellplatzanzahl im Umgriff des Liverpooler Platzes reduziert sich auf ca. 50 % der heute vorhandenen Parkplätze (339 reduziert auf 170 P). Südlich des S-Bahnausgangs zum Pariser Platz sind 7 Stellplätze für Behinderte auf dem Gehwegniveau vorgesehen.

Die an den Liverpooler Platz angrenzenden S+U-Bahn-Ausgänge werden in die Platzgestaltung einbezogen. Die notwendige Renovierung der Bauwerke ist Gegenstand einer gesonderten Maßnahme. Die gewünschte oberirdische Verbindung über den Liverpooler Platz ist in der Planung berücksichtigt.

Der heutige Taxi-Stand verbleibt vorläufig am Liverpooler Platz. Die Nachrücker, die bisher auf der Platzfläche gestanden haben, finden Platz auf der Fahrbahn (7 m Gesamtbreite). Zukünftig soll der Taxi-Stand auf den Turkuplatz in unmittelbarer Zuordnung zum S+U-Bahn-Eingang sowie den Bushaltestellen verlegt werden. Die Verlegung verkürzt die Wege und erhöht die Sicherheit, da der Taxi-Stellplatz bisher etwas abseits zur S+U-Bahnstation und der Bushaltestelle liegt. Zur Verkürzung der Anfahrt zu den Bushaltestellen soll eine neue Linksabbiegemöglichkeit von der Willi-Suth-Allee geschaffen werden. Die Zufahrt über die Grünfläche südlich der Bushaltestelle kann dadurch entfallen.

Die Anforderungen der Feuerwehr sowie der Ver- und Entsorgung werden in den Gehwegbereichen sichergestellt. Die drei Stadtplätze sollen als Fußgängerzone gewidmet werden. Für den Liverpooler Platz bedeutet dieses eine Umwidmung der bisherigen Parkplatzfläche.

Die Anlage gesonderter Radverkehrsanlagen im Bereich der Platzflächen wird nicht vorgesehen.

Barrierefreiheit

Dem Aspekt der Barrierefreiheit wird bei der Umgestaltung der Plätze hohe Aufmerksamkeit gewidmet. Alle drei neu zu gestaltenden Plätze sind in einer Oberflächenbeschaffenheit geplant, die für mobilitäts-eingeschränkte Nutzer grundsätzlich gut begehbar und befahrbar ist. Eine Ebenmäßigkeit wird mittels eines engfügig verlegten Belages aus Betonsteinplatten im Bereich der Gehwege bzw. aus Klinker im Bereich des Pariser erreicht; im Bereich des Liverpooles ist ein homogener Asphaltbelag vorgesehen. Auf Hochborde wird in den Platzbereichen weitgehend verzichtet.

Im Rahmen der Planung wurden die wesentlichen Laufwege lokalisiert. Entlang dieser wird - unter Verknüpfung der Ausgänge der S+U-Bahn, der öffentlichen Gebäude (Bezirksrathaus) und des City Centers - ein Leitsystem für sehbehinderte und blinde Menschen angeboten. Überwiegend erfolgt die Führung mittels einer taktil erfassbaren und zugleich visuell kontrastierenden Rippenplatte.

Im Bereich Oxforder sowie Lyoner Passage kann auf Bodenindikatoren verzichtet werden; hier stellen taktil erfassbare und kontrastierende Belagswechsel oder Begrenzungen an den Rändern der Gehwegsflächen eine entsprechende Linienführung sicher.

Im Umgriff des Liverpooles sind Bordsteinabsenkungen mit Tastkante im Bereich der Hauptzugänge vorgesehen.

3.6 Ausstattungselemente

Beleuchtungsanlagen

Das Lichtkonzept für die drei Stadtplätze in Chorweiler sieht vor, diese hinsichtlich ihrer Beleuchtung durch übergreifend eingesetzte Leuchtenfamilien miteinander zu verbinden. Diese unterscheiden sich zwar in ihrer Lichtpunkthöhe und Abstrahlcharakteristik, bilden formal jedoch ein verbindendes Thema. In ihrer technischen Ausführung entsprechen sämtliche Systeme dem aktuellsten Stand der LED-Beleuchtungstechnik. Ein ganz wesentlicher und sofort wirksamer Aspekt des neuen Lichts ist die verbesserte Lichtqualität, die mit einer warmweißen Lichtfarbe (3.000°K) und einer deutlich verbesserten Farbwiedergabe zu einer nachhaltigen Verbesserung der Beleuchtung und damit der Aufenthaltsqualität auf den Plätzen führt.

Die Anforderung für den weiträumigen Liverpooles führt zu einer Beleuchtungsanlage mit Maststandorten nur im äußeren Randbereich und einer hohen Lichtpunkthöhe von 12 Metern. Somit bleibt die gesamte Platzfläche frei von Zwangspunkten, die einer ungehinderten Nutzung im Wege stehen. Am oberen Ende der gebeugten Masten sitzen jeweils mehrere Lichtköpfe, die einzeln ausgerichtet und gegebenenfalls unterschiedlich geschaltet werden können.

Im umlaufenden Randbereich des Liverpooler Platzes sind Mastleuchten gestellt, die mit asymmetrischer Abstrahlcharakteristik eine Aufenthalts- und Wegebeleuchtung im direkten Umfeld des offenen Platzes sicher stellen. Der Mastabstand von etwa zwanzig Metern sorgt für eine gleichmäßige Lichtverteilung. Die Mastleuchten mit einer Lichtpunkthöhe von viereinhalb Metern knüpfen mit ihrem Glaskörper formal an die in Chorweiler verbreiteten Glaskugel-Leuchtköpfe an und schlagen diesbezüglich eine Brücke zwischen neuer und alter Beleuchtungsanlage. Vor diesem Hintergrund wird diese Mastleuchte auch für sämtliche Hauptwege-Achsen und Randbereiche im Umfeld der Plätze - Oxforder Passage, äußeres Umfeld Pariser- und Liverpooler Platz sowie Lyoner Passage - vorgeschlagen.

Die Beleuchtung des Pariser Platzes wird, seiner Funktion als Ort der Begegnung bei unterschiedlichsten Veranstaltungen gemäß, durch wenige Maststandorte im Randbereich realisiert. Für eine ausreichende Beleuchtung der offenen Platzfläche genügt hier eine Lichtpunkthöhe von sieben Metern. Auch hier sitzen mehrere Leuchtköpfe am zylindrisch geraden Mast. Wie auf dem Liverpooler Platz ist neben der Ausrichtung eine angepasste Schaltung denkbar, die auf unterschiedliche Szenarien wie beispielsweise Weihnachtsmarkt oder Stadtteilstadt eingestell werden könnte. □

Die Beleuchtung des Pariser Platzes setzt sich in den Lyoner Platz hinein fort. Die gleichen Mastleuchten mit Strahlerköpfen in etwa sieben Metern Lichtpunkthöhe sorgen für eine akzentuierte Beleuchtung der Verkehrsfläche und erlauben die Nutzung der Spiel- und Sportgeräte bis in die Abendstunden.

Möblierung

Eine Ausstattungsfamilie verknüpft die drei für sich stehenden Plätze miteinander durch eine korrespondierende Formensprache und einheitliche Materialwahl. Massive Holzbalken werden zu unterschiedlichen Sitzobjekten gefügt und den jeweiligen Anforderungen entsprechend modifiziert. Hierbei werden einzelne Holzbalken durch Stahlrahmen konstruktiv zu einer Sitzfläche zusammengefasst, wobei der Rahmen als Kufe fungiert, die eine Aufständigung der Holzbank ermöglicht. Die Segmentierung der Elemente ist so bemessen, dass sich auch einzelne Balken austauschen lassen.

Auf dem Pariser Platz wird an der Westseite eine lange, zweigeteilte Holzbank mit mittig angeordneter Lehne vorgesehen, auf der man sowohl mit dem Blick auf den Pariser Platz als auch in die Lyoner Passage bequem sitzen kann. Hierzu werden 3 Holzbalken zusammengefasst. Partiiell werden zusätzlich Armlehnen angeordnet. Als Pendant dazu wird auf der Ostseite des Platzes zwischen den Baumreihen ein langer ‚Tisch der Nationen‘ aufgestellt, der die Anwohner Chorweilers zu gemeinschaftlichen Aktivitäten einladen soll. Bänke und Sitzhocker, mit und ohne Rücken- und Armlehnen bieten Sitzmöglichkeiten für unterschiedliche Nutzer. Teilbereiche werden zudem von Sitzmöbeln frei gehalten, so dass der Tisch auch für Rollstuhl- und Rollatornutzer leicht zugänglich wird. Dem Wunsch aus der Bürgerbeteiligung,

Sitzmöglichkeiten für Gruppen zu schaffen, wird hiermit nachgekommen. In die mit Mosaikkeramik gestaltete Tischplatte eingelassen Spielfelder ergänzen die Nutzungsmöglichkeiten.

Im Randbereich des Liverpooles Platzes werden langgestreckte Holzbänke angeordnet, die aus einzelnen massiven, mittels Stahlfüßen aufgeständerten Holzbalken bestehen. Im Bereich der Platzfläche vor dem City Center bilden mehrere große Holzpodeste Ankerpunkte zum Sitzen und Verweilen. Für die bis zu zwei Meter tiefen Podeste werden vier Holzbalken gebündelt und in Teilbereichen mit Rücken- und Armlehnen versehen.

Gegenüber der Boulderwand in der Lyoner Passage sollen die Holzbalken entlang des Höhenversatzes zu einer Art niedrigen ‚Tribüne‘ aufgeschichtet werden. Unterschiedliche Höhengniveaus, eingegliederte Podeste und unterschiedliche Abstände der Holzbalken zueinander ermöglichen eine vielfältige Nutzung unterschiedlicher Gruppen. Bei auf der Bühne oder der Leinwand statt findenden Events tritt die Tribünenfunktion in den Vordergrund.

Kinderspiel und Sportangebote

Die Spiel- und Sportangebote werden im gesamten Betrachtungsgebiet integriert und mit unterschiedlichen Schwerpunkten ausgebildet.

In der Lyoner Passage ist angedacht, die nördliche Wand des City Centers mit einer vorgesetzten Kletterwand für größere Kinder und Jugendliche zu bespielen. Vor der Kletterwand ist ein breiter Fallschutzbelag vorgesehen. In ausreichendem Abstand zur Kletterwand (Fallhöhe 2m, Aufprallfläche 2m) sind weitere Spielgeräte für Kinder zum Thema Klettern und Geschicklichkeit in der Vertikalen und Horizontalen geplant. Niedrigseilgarten sowie Kletterstangen bieten durch verschiedene Schwierigkeitsgrade Abwechslung und sprechen unterschiedliche Altersgruppen an. Der Bereich erhält eine Widmung als Spielplatz.

In der Bürgerbeteiligung wurde vielfach der Wunsch nach einem Wasserspielplatz für Kinder genannt. Auf dem Pariser Platz wird daher ein großflächiges Wasserspiel mit unterschiedlichen Fontänen vorgesehen, das Kinder zum Spielen einladen soll. Die Bodenfläche ist leicht gemuldet, so dass sich in Teilbereichen Wasser sammeln kann und damit auch bei ausgeschalteten Fontänen noch ein attraktiver Spielbereich besteht. Unter dem östlichen Baumdach ist der ‚Tisch der Nationen‘ vorgesehen. In die Tischoberfläche können die ebenfalls gewünschten Schach- und Backgammon Spielfelder integriert werden.

Auf dem Liverpooles Platz werden raumgreifende Sportarten verortet. Der Asphaltbelag eignet sich - bei abgesperrtem Platz - für Ballspiele und vielfältige Möglichkeiten der Befahrung (Roller, Inlineskates, etc.). Die lärmschutzrelevanten Abstände (ausgehend von einem Kern- / Mischgebiet) zur Wohnbebau-

ung in Bezug auf die lärmintensiveren Sportarten wie Streetball, Fußball, und Skaten wurden in der Planung berücksichtigt. Ein großes begehbares Schachfeld und Tischtennisplatten werden in Nähe des City Centers integriert.

In der Oxfordter Passage werden ein Rasensportfeld und frei verfügbare Wiesenflächen vorgeschlagen. Dieser Bereich ist als Testfeld für verschiedene Sport- und Spielangebote gedacht, wodurch die Nutzungen optional zu verstehen sind. Für den Bereich der Oxfordter Passage, der als Outdoor Fitnessbereich dienen soll, wird eine Calisthenics Station vorgeschlagen, in der hauptsächlich mit dem eigenen Körpergewicht trainiert werden kann und die vielfältige Nutzungsoptionen bietet. Ergänzt wird das generationenübergreifende Outdoorgym durch vier weitere Einzelgeräte. Die Fläche wird als Multisportanlage gewidmet. Der östlich anschließende Entrée-Platz wird für eine Nutzung auch als Boule-Platz angelegt.

Brunnenanlage

Das Wasserspiel wird in Form einer kreisrunden, begeh- und überfahrbaren Mulde von ca. 16,00m Durchmesser mit programmgesteuerten Einzelstrahl-Fontänen an zentraler Stelle in den Pariser Platz integriert. Auf der Fläche der Brunnenanlage werden mehrere parabelförmige und senkrechte Fontänen angeordnet, die über eine frei programmierbare Steueranlage als Wasserspiel betrieben werden. Die Fontänen werden einzeln angesteuert. Je nach Programm können dadurch wechselnde Wasserbilder mit teils konstanten, teils unterschiedlich hohen und in der Wurfweite begrenzten Fontänen erzeugt werden, womit sich ein abwechslungsreiches, unerwartetes Wasserspiel ergibt. Die Fontänen können für eine nächtliche Inszenierung zusätzlich mittels eingebauter LED-Scheinwerfer ausgeleuchtet werden.

Durch die Modellierung der Brunnenfläche als Mulde kann in einer Teilfläche zudem zeitweise Wasser aufgestaut und intervallmäßig über einen Ablauf entleert werden. Dies erhöht den Spielwert für Kinder und bietet zugleich den Vorteil eines geringeren Verlustes von Brunnenwasser.

Der Klinkerbelag des 'Teppichs' setzt sich im Bereich der Brunnenanlage – hier abweichend in gebundener Bauweise – fort, so dass die Fläche des Wasserspiels außerhalb der Betriebszeiten als Platzoberfläche genutzt werden kann.

Die erforderliche Brunnentechnik wird in einem unterirdischen Doppelkammerschacht südlich der Freitreppe untergebracht. Die Anlage wird über Trinkwasser mit entsprechender Systemtrennung gefüllt und bei Wasserverlust automatisch nachgespeist. Der Anschluss erfolgt über vorhandene Leitungen im Bezirksrathaus. Um die gewünschte Badewasserqualität für spielende Kinder gewährleisten zu können, wird eine Filteranlage mit entsprechender chemikalischer Wasseraufbereitung vorgesehen.

4. Städtebauliches Konzept

Rahmenbedingungen

Das städtebauliche Entwicklungskonzept zielt darauf ab, eine „Verbesserung der Freiräume sowie der Bebauungs- und Infrastruktur“ zu erreichen. „Hierbei ist auch zu untersuchen, welche Nachverdichtungs- oder Rückbaupotentiale im erweiterten Untersuchungsraum vorhanden sind. Dieses Entwicklungskonzept soll die Grundlage für die weitere Entwicklung der Mitte Chorweilers sowie für die Beantragung weiterer Fördermaßnahmen bilden.“ (*Auszug aus dem Zuwendungsantrag der Stadt Köln*).

Gesamtkonzept

Leitidee für das Gesamtkonzept ist, die strikte Funktionstrennung Chorweilers zwischen Verkehr, öffentliche Nutzungen und Versorgung und Wohnen in wesentlichen Teilräumen zu überwinden. Zum einen bedeutet das, die zentralen Orte wie den Liverpoolsplatz als städtische Räume zu stärken und mit gemischten Nutzungen entlang der Platzkanten aufzuwerten. Zum anderen heißt es, die äußeren Wohnbereiche in lesbare Teilquartiere zu unterteilen, mit Gemeinschaftsnutzungen anzureichern und eine kleinräumige Identitätsbildung zu fördern.

Schrittweise Realisierung

Das städtebauliche Entwicklungskonzept ist langfristig angelegt und in mehrere Realisierungsabschnitte unterteilt:

Kurzfristige Maßnahmen

Kurzfristig steht die Realisierung der 3 Plätze selbst im Zentrum. Die Gestaltung der Plätze ist als Initial zu betrachten. Als städtebaulich wichtiger Anstoß ist die Umwandlung des Liverpoolsplatzes vom am Rande gelegenen Parkplatz zum multifunktionalen Stadtplatz mit programmiertem Rand zu betrachten. Er wird zum zweiten, den Pariser Platz in seiner Nutzung und Form ergänzenden öffentlichen Raum.

Im Rahmen der Flächenplanung werden für den gesamten Stadtteil Potentiale und Handlungsfelder aufgezeigt, für die im Folgenden weitere Fördermaßnahmen beantragt werden sollen. Zudem wird parallel ein integriertes Handlungskonzept für den Gesamtstadtteil erstellt, in welchem weitergehende Maßnahmen zur Qualifizierung des Stadtteils lokalisiert werden.

Liverpooler Platz / Oxforder Passage

Die Nutzung der Platzfläche selbst steht in engem Zusammenhang mit der Aktivierung der Verhandlungsräume Oxforder Passage (mit der Grünfläche an der Willi-Suth-Allee) und Lyoner Passage. Beide stehen in dieser Phase als Testräume verschiedener im Bürgerbeteiligungsverfahren genannter Nutzungen zur Verfügung. Für die Oxforder Passage umfasst das Räume für Sport und Spiel sowie für kulturelle Nutzungen (Freiluftatelier). In der Lyoner Passage stehen eher Kultur- und Freizeitveranstaltungen im Zentrum.

Neben diesen Nutzungen kann in dieser Phase die angeregte Aktivierung der Dachfläche des City Centers als Bewohnergarten umgesetzt werden.

Mittelfristige Maßnahmen

Die vorhandene bauliche Fassung des Liverpooler Platzes ist nicht geeignet, den Platz als urbanen Raum zu bespielen. Daher ist es wünschenswert, die beiden derzeit unbebauten Ränder des Platzes mit Gebäuden zu besetzen. Diese Neubauten nehmen in den Erdgeschossen Nutzungen auf, die in der ersten Phase der Aktivierung am Ort erprobt wurden und eine Öffentlichkeitswirksamkeit entfalten. Zusätzlich sind die Obergeschosse für Wohnnutzungen geeignet. Vor allem studentisches oder Auszubildenden - Wohnen erscheint eine gute Möglichkeit, eine neue Bewohnergruppe nach Chorweiler zu bringen.

Umbau S-Bahn-Zugänge

In engem Zusammenhang mit der Neugestaltung der Plätze steht der dringend notwendige Umbau der Stationen des ÖPNV. Heute sind sie dunkle und wenig einsehbare Orte, die als Angsträume wahrgenommen werden. Diese gilt es mindestens partiell zu öffnen, einsehbar zu machen und zu beleuchten. Darüber hinaus sollen sie sich als Schnittstellen zwischen Turkuplatz und Liverpooler Platz bzw. Liverpooler Platz und Pariser Platz zu beiden Seiten hin orientieren und jeweils eine adäquate Nutzung anbieten. Die Station am Turkuplatz kann um Räume für eine Mobilitätsnutzung wie ein Fahrrad-Repair-Café erweitert werden, die zweite Station zum Liverpooler Platz ein kleines Café oder Bäckerei erhalten.

Aufwertung der Hauptachsen

Die Aufwertung und bessere Beleuchtung der Stationen geht einher mit dem Beleuchtungskonzept des gesamten Quartiers und einer Aufwertung der Hauptfußgängerachsen in Ost-West- und Nord-Süd-Richtung.

Langfristige Maßnahmen

Langfristig ist es wünschenswert, dass sich das EKZ stärker zu den öffentlichen Plätzen hin orientiert. Hierzu bedarf es einer Teilöffnung der Fassade zum Liverpooler Platz und ggf. Pariser Platz für publikumswirksame Nutzungen. Außerdem sollte die Möglichkeit geprüft werden, das EKZ zum Liverpooler Platz hin aufzustocken und weitere Wohnnutzungen zu ermöglichen.

Auftakträume - Turkuplatz

Es gibt verschiedene Entreesituationen in Chorweiler. Die wichtigste ist der Turkuplatz als Mobilitätsdrehscheibe, der leider im Moment stark von den Geometrien einer großzügigen dimensionierten Verkehrsinfrastruktur dominiert wird. Hier gilt es, die funktionalen Räume auf ein notwendiges Maß zu reduzieren und damit Platz zu gewinnen für eine Fassung des Platzes und eine funktionale Anreicherung. Zur gestalterischen Aufwertung des Platzes gehört es, die Treppen- und Rampensysteme zur „Plus -1-Ebene“ des Grazer Steigs neu zu ordnen und wo möglich rückzubauen.

Weitere Entrées, die baulich nachverdichtet werden können, sind die Eingangsbereiche am Athener Ring und der Stockholmer Allee. Außerdem stehen die Gebietsränder nach Süden entlang der Willisuth-Allee für eine Nachverdichtung zur Verfügung, ebenso wie einige untergenutzte Grundstücke wie das der Post.

Nachbarschaften bilden

Die Wohnquartiere in Chorweiler sind heute recht hermetische Stadträume. Die zahlreichen Flachbauten etwa für Parkieranlagen und die große „Wohnschlange“ entlang der Stockholmer Allee stellen starke Barrieren im Stadtraum dar. Gleichzeitig sind die Erdgeschosszonen und Vorbereiche der Wohnbauten wenig einladend gestaltet. Für eine stärkere Identifikation der Bewohner mit ihrem direkten Wohnumfeld und eine bessere soziale Kontrolle ist es wichtig, die Erdgeschosse der Wohnbauten zu öffnen, neu zu gestalten und mit Gemeinschaftseinrichtungen wie Nachbarschaftstreffs zu ergänzen.

Grüne Dächer

In Chorweiler gibt es einen hohen Anteil versiegelter Flächen im Stadtraum. Daher ist es sinnvoll, ausgleichend wo möglich Dachflächen als Retentionsflächen zu aktivieren. Zusätzlich können einige Flächen als Dachterrassen zugänglich gemacht werden.